Nr. 419. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 14. Dezember 1889.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 13. Dezember. Durch den Tod des Grafen zur Lippe ist die Zahl der ehemaligen Staatsminister, denen beim Ausscheiden aus dem Ministerium der Titel und Rang eines Staatsministers belassen worden ist, auf zehn gesunken. Der älteste ist der ehemalige Finanzminister im Kabinet Hohenzollern und spätere langjährige Ober-Präsident in Magdeburg, Freiherr v. Platow, welcher 1858 Staatsminister wurde. Dann folgen aus dem Jahre 1869 der frühere Finanzminister Otto Camphausen und Dr. Delbrück, 1872 der Kultusminister Dr. Falk, 1873 der Handelsminister v. Achenbach, 1874 der landwirthschaftliche Minister Friedenthal, 1876 der Präsident des Reichskanzleramtes, spätere Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, v. Hofmann, 1878 der Minister des Innern Botho Graf zu Eulenburg, 1879 Herr v. Puttkamer, nach einander Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern, und 1882 der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Graf von Hatzfeldt-Wildenburg. Von diesen sind noch im Staats- oder Reichsdienste thätig die Herren Falk, v. Achenbach, Graf Eulenburg und Graf Hatzfeldt. Außer den Genannten leben noch zwei ehemalige Minister, welche bei ihrem Ausscheiden den Titel als Wirkliche Geheime Räthe erhalten haben, Ludolf Camphausen, kurze Zeit Ministerpräsident im Jahre 1849, und Hobrecht, der bekanntlich eine Zeit lang Finanzminister war. Die Kriegsminister behalten bei ihrem Ausscheiden aus dem Amte den Titel als Staatsminister nicht; von den früheren Inhabern dieses Amtes leben zur Zeit noch die Generale v. Kameke und Bronsart von Schellendorff.

— Der Reichstag hat sich heute bis zum 8. Januar vertagt. Es wird angestrengter Thätigkeit bedürfen, um den Rest der Arbeiten in etwa fünf Wochen zum Abschluß zu bringen. Heute hing die Beschlußfähigkeit wieder an einem Haare; der Zufall wollte es, daß in der letzten Minute zwei Abgeordnete erschienen, welche dieselbe herstellten. — Einigermaßen auffällig ist es, daß die Vorlage betreffend die Reichsunterstützung für eine Dampferlinie nach Ostafrika noch nicht eingegangen ist. Wahrscheinlich wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen werden Im Uebrigen sind die Aufgaben der Kommissionen des Reichtages nahezu erledigt.

Bedauerlich ist, daß demnächst das Zusammenarbeiten des Reichstags mit dem Landtage wieder nothwendig wird. In den preußischen Ministerien, so schreibt man uns, ist man eifrig mit den Arbeiten für den Landtag beschäftigt. Der Staatshaushalts-Etat ist abgeschlossen, soweit dies vor der Feststellung des Reichshaushalts-Etats möglich ist. Für produktive Ausgaben sollen in allen Verwaltungszweigen Mehransätze erscheinen und der Finanzminister gegenüber den Anforderungen der übrigen Ressorts sich verhältnißmäßig wenig ablehnend verhalten haben. Bei den sonstigen Vorlagen für den Landtag wird vorzugsweise das Ministerium für die öffentlichen Arbeiten betheiligt sein. Auch der Minister für die landwirthschaftlichen Arbeiten bereitet einige Entwürfe vor, über welche die letzten Entscheidungen erwartet.

— Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Gabriel Sedlmayr ladet alljährlich einmal seine Fraktionsgenossen und sonstigen guten Freunde zu einem gemüthlichen Kneipabend ein, der in den Räumen des unter der bewährten Leitung des Herrn Branco stehenden „Spatenbräus“ in der Friedrichstraße abgehalten wird. Zu einem solchen Kneipabend hatte Herr Sedlmayr auch am Mittwoch Abend einen zahlreichen Kreis um sich versammelt. In erster Reihe bemerkte man den Staatssekretär Minister von Böttticher und den Präsidenten des Reichstages von Levetzow, ferner den Prinzen Carolath, Grafen Kleist-Schmenzin, von Benda, Dr. Buhl, Dr. Hammacher u. A. m. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck, welcher ebenfalls eine Einladung erhalten hatte, war eines leichten Unwohlseins wegen verhindert zu erscheinen. In den mit Tannengrün festlich geschmückten Räumen des zweiten Stock des „Spatenbräu“ empfing Herr Sedlmayr seine Gäste. Bei dem söffigen Bier und der vorzüglichen Küche des Herrn Branco war die gemüthlichste Kneiperei bald im Gange, die in launigen Vorträgen und Reden ihren Höhepunkt erreichte. Auch der edlen Musika wurde gehuldigt. So zeigte sich u. A. Minister v. Bötticher als Virtuos auf dem Cornet à Piston. Erst in der vierten Morgenstunde trennten sich die letzten Gäste.

Bromberg, 13. Dezember. (B. T.) Aus dem hiesigen Justizgefängniß entsprang in der letzten Nacht der gefährliche Verbrecher Paradies. Seine Ergreifung ist bisher noch nicht gelungen.

Ratibor, 13. Dezember. (B. T.) In der Eisengießerei von Ganz u. Co. wurden beim Bersten einer Gußstahlform, deren glühender Inhalt sich über die Arbeiter ergoß, 14 Personen, darunter 7 schwer, verwundet.

Halle a. S., 13. Dezember. (B. T.) Die Summe, welche die Stadt Halle als Universalerbin des Nachlasses Riebecks erhält, beträgt über 2½ Millionen Mark.

Frankfurt a. M., 12. Dezember. Die Kaisermanöver finden nächstes Jahr bei dem 11. Armeekorps statt. Das kaiserliche Hauptquartier wird voraussichtlich nach Mainz kommen.

Düren, 12. Dezember. Im Kreise Düren ist dieser Tage, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, aus zwei Anlässen das Reichsgesetz gegen die Jesuiten und verwandte Orden zur Anwendung gekommen. In der benachbarten Pfarre Thorn-Schlich-Merode fand eine von Redemptoristen geleitete „Volks-Mission“ statt, im Gesellenhause zu Düren wurden „populärwissenschaftliche Vorträge“ für gebildete junge Leute verschiedener Stände, hauptsächlich Kaufleute, behufs Gründung einer Kongregation, von dem Jesuitenpater Professor Dr. Pesch abgehalten. Wie vorauszusehen war, fand auf Grund des erwähnten Gesetzes die Ausweisung der Missionare statt.

Schwerin i. M., 12. Dezember. Aus Cannes wird den „Meckl. Nachr.“ telegraphisch mitgetheilt, daß das Befinden Sr. königl. Hoheit des Großherzogs besser ist. Seit zwei Tagen ist derselbe außer Bett. Die Lungenaffektion ist beseitigt, die Neuralgie noch stark vorhanden, daher große Mattigkeit. Die Aerzte wollen eine lokale Behandlung versuchen. Das Wetter ist weniger kalt, aber wechselnd und winterlich. Brieflich erhält dasselbe Blatt folgenden vom 9. d. datirten Bericht: Seit der Abreise Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Ludwigslust, die durch das Auftreten eines mit Fieber verbundenen heftigen asthmatischen Anfalles beschleunigt wurde, ist in dem Befinden des allerhöchsten Herrn insofern eine Aenderung eingetreten, als die Krankheitserscheinungen seitens der Athmungsorgane zwar mehr in den Hintergrund getreten sind, dafür aber sehr heftige migräneartige Anfälle von halbseitigem Gesichtsschmerz sich ausgebildet haben. Allerdings brachte der Witterungswechsel in den ersten Tagen des Dezembers eine Erkältung mit sich, die unter Steigerung des chronischen Lungenkatarrhs und unter ganz geringer Fieberbewegung mäßige asthmatische Beschwerden verursachte und Seine königl. Hoheit mehrere Tage in das Zimmer und an das Bett fesselte. Nach Ablauf dieser Erkältung jedoch treten jetzt mehr die erwähnten, täglich mehrere Male sich wiederholenden, äußerst quälenden Schmerzanfälle in den Vordergrund, die, allen angewandten Mitteln Trotz bietend, den allgemeinen Kräftezustand Sr. königl. Hoheit erheblich herabgesetzt und die im Süden gesuchte Erholung leider unmöglich gemacht haben.

Schwerin, 12. Dezember. Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Marie begab sich am 10. d. M. nach Ludwigslust zur Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Prinzen Heinrich XVIII. Reuß und kehrte Nachmittags hierher zurück. — Im Regierungs-Blatte wird bekannt gemacht, daß die im Februar 1890 fällig werdenden Abfindungen aus dem Kirchenfonds wegen Sinkens des Zinsfußes der betreffenden Kapitalien um 2 Prozent gekürzt werden müssen. — Am 9. und 10. d. M. wurde die dritte schwerinsche Landtags-Proposition, betreffend die Bestreitung der Kosten der Justiz-Verwaltung für die Jahre 1890/95, dem Antrage der Regierung gemäß dahin erledigt, daß dem Landesherrn zu den Justizkosten ein Aversum von 600,000 Mk. jährlich bewilligt werde. Dazu sprach das betreffende Komitee den Wunsch aus: 1) es möge den Gerichtsschreibern jeder Nebenverdienst untersagt werden, und 2) es möge Sorge getragen werden, daß die Aemter der Amtsanwälte nach Möglichkeit mit juristisch gebildeten Personen, mit einem Anfangsgehalte von 600 Mark, welches bei den noch anzustellenden, wie bei den bereits angestellten nach 10jähriger Amtsdauer auf 900 Mark steige, besetzt werden. — Im Verlaufe der Kommitten-Verhandlungen über die Eisenbahn-Angelegenheit äußerte der Staatsminister von Bülow unter anderem: Vor Eintritt in die Verstaatlichungs-Verhandlungen habe von seiner Seite eine Besprechung mit dem preußischen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach stattgefunden, um über die Intentionen des preußischen Staates eine nähere Orientirung zu erlangen, und habe der Herr Minister Maybach dabei seine Uebereinstimmung mit der Ansicht ausgesprochen, daß jeder der Bundesstaaten thunlichst die Leitung seiner Verkehrswege selbst in die Hand zu nehmen habe, da die Staatsverwaltung die eigenen Verkehrsbedürfnisse am besten zu beurtheilen und zu befriedigen in der Lage sei. Deshalb widerstrebe es ihm auch, sich in die Verkehrsgebiete anderer Staatsverwaltungen einzumischen, und er thue dies am wenigsten dann, wenn er glaube, daß dies in dem betreffenden Staate nicht gern gesehen werde und für den letzteren inopportun sei. Von diesem Gesichtspunkte aus habe er auch ein ihm bereits früher gemachtes Angebot zur Erwerbung einer mecklenburgischen Bahn abgelehnt. Nach diesen Aeußerungen sei in keiner Weise zu erwarten, daß Preußen in vorgreifender Weise mit dem Gedanken eines Ankaufes unserer einheimischen Bahnen umgehe, so lange irgend eine Aussicht und Absicht der mecklenburgischen Regierung bestehe, solche Bahnen für das diesseitige Interesse selbst zu erwerben. Es komme dabei nicht auf ein vorläufiges Scheitern der jetzt schwebenden Verhandlungen an, sondern die Fortdauer solchen Verhältnisses sei anzunehmen, so lange noch überhaupt eine Wiederaufnahme von Ankaufsverhandlungen bei der mecklenburgischen Regierung bestehe. Denn die Beurtheilung, wie lange eine Einmischung inopportun sei, bemesse sich nach der Ansicht des in Betracht kommenden Staates, nicht nach derjenigen einer Bahn.

Schwerin i. M., 13. Dezember. Gutem Vernehmen nach wird die Regierung den Ständen die Vorlage über die Verstaatlichung der mecklenburgischen Eisenbahnen in veränderter Fassung nochmals zugehen lassen.

Lübeck, 13. Dezember. (B. T.) Die Lübeck-Büchener Eisenbahn beschloß eine allgemeine Gehaltszulage für ihre Unterbeamten.

Dresden, 12. Dezember. Vorgestern ist hierher die amtliche Mittheilung gelangt, daß der kgl. sächsische Stabsarzt Dr. Ludwig Wolf, welcher bekanntlich an der Spitze einer von Reichswegen nach dem Togogebiet entsandten Expedition stand, bereits am 26. Juni auf einer Reise nach dem Innern am perniciösem Fieber gestorben ist. Das Telegramm, welches dieses traurige und ganz unerwartete Ereigniß meldete, ist aus Akkra an der Goldküste vom 9. Dezember und von dem Premier-Lieutenant Kling, dem Mitgliede der Wolfschen Expedition, abgesandt. Der Tod Wolfs erfolgte anscheinend auf dem Gebiete von Dahomey an einem ganz abgelegenen Orte; auch sprechen manche Anzeichen dafür, daß seine Leute von ihm fortgelaufen sind, und daher ist es erklärlich, daß es fast genau sechs Monate dauerte, ehe die Nachricht von seinem Ableben an die Küste gelangte. Dr. L. Wolf war am 30. Juni 1850 zu Hagen in der Provinz Hannover geboren. Nachdem er in Würzburg ein halbes Jahr mit der Waffe gedient, trat er 1876 in das königlich sächsische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 ein, wurde 1880 Assistenzarzt 1. Klasse. Er machte mehrmals kurze Reisen nach Amerika und wurde dann weiterhin bekannt als Mitglied den Wissmannschen Kassai-Expedition; nach Abschluß derselben machte er mit einem Dampfer des Kongostaates die merkwürdige Fahrt (1886) durch den Kassai, Sankuru und Lomami, durch welche er einen geraden Wasserweg durch das südliche Kongobecken fast bis nach Nyangwe entdeckte. Im Jahre 1887 wurde er vom Auswärtigen Amte zum Führer einer wissenschaftlichen Expedition in das Togogebiet gemacht; dort gründete er die Station Wilhelmsburg und machte zahlreiche Züge in die benachbarten Gebiete, welche durch die „Mittheilungen aus den deutschen Schutzgebieten“ bekannt geworden sind. Damals war ihm seine Stellung auf zwei Jahre übertragen; doch war man amtlicherseits mit seiner Thätigkeit so zufrieden, daß ihm der Auftrag auf weitere zwei Jahre verlängert werden sollte. Die bezügliche Mittheilung ist am 1. Dezember an ihn abgegangen, hat ihn natürlich aber nicht mehr am Leben angetroffen. Dr. Wolf war ein warmer Anhänger der Kolonialbestrebungen und widmete ihnen sein ganzes Denken und Thun.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dezember. Die transatlantischen Personen-Transport-Gesellschaften sind in einem Erlasse, welchen der österreichische Minister des Innern an die Polizeidirektion in Wien richtete, angegriffen worden, indem ihnen der Minister einen Vorwurf daraus macht, daß sie dem Treiben der heimischen Auswanderungsagenten in Oesterreich gegenüber in Passivität verblieben wären. Der Minister sagt allerdings nicht, wie er sich die Aktivität der Gesellschaften denkt, auch scheint der Erlaß nur in Folge einer Indiskretion veröffentlicht worden zu sein. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft und der Norddeutsche Lloyd haben aber Stellung zu dieser Sache genommen. Sie haben eine Eingabe an das Ministerium des Innern in Wien gerichtet, in welchem zunächst die Beschuldigung zurückgewiesen wird, daß die Gesellschaften von jenen Zuständen Kenntniß gehabt haben und sodann die wahren Gründe der Auswanderung beleuchten, die stets bestanden haben und weiter bestehen werden. Der Schluß der Eingabe lautet: Wir erlauben uns ergebenst anheimzugeben, daß vom hohen Ministerium des Innern eine Enquetekommission ernannt werde, die sich in den Bezirken mit besonders starker Auswanderung an Ort und Stelle durch direkte und mündliche Erkundigungen über die Ursachen der Auswanderung unterrichtet und die ferner eine Zeit lang in den Einschiffungshäfen mit den Auswanderern sowohl als mit den von Amerika Zurückkehrenden in Verkehr trete. Wir sind überzeugt, daß eine solche Kommission für die Beurtheilung der ganzen Angelegenheit sehr werthvolles Material gewinnen würde. Sie dürfte zu der Ueberzeugung kommen, daß der Versuch, die Auswanderung zu hindern, ohne Aussicht auf Erfolg ist, und daß für die Abstellung der gegenwärtig in Bezug auf die Auswanderung in Oesterreich bestehenden Uebelstände kaum ein anderer Weg denkbar ist, als die Regelung dieser im Leben jeder Nation unabweisbaren Bewegung durch ein rationelles Auswanderungs-Gesetz, wie es in Deutschland fast jeder Staat aufzuweisen hat.

Wien, 13. Dezember. Abgeordnetenhaus. Bei der Debatte über das provisorische Budget hob der Ministerpräsident Graf Taaffe hervor, daß die Regierung auf die Berathungen des böhmischen Landtages keinen unberechtigten Einfluß geübt habe. (Beifall.) Der Ministerpräsident sprach weiter seine Verwunderung darüber aus, daß Plener nicht nur im Namen seiner Gesinnungsgenossen die Beantwortung seiner Interpellation urgirt habe, sondern auch im Namen Oesterreichs und sogar des Auslandes, und theilte zugleich mit, die Regierung werde die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten. Gegenüber den gestrigen Ausführungen Plener's bemerkte der Ministerpräsident, jede Regierung Oesterreichs sei eine Regierung Seiner Majestät; er glaube und hoffe, daß Plener auch künftighin keine andere Regierung als eine kaiserliche wünsche. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Regierung habe niemals Konzessionen gemacht, sondern stets nur das Ziel vor Augen gehabt, die Gleichberechtigung wahrhaft zu verwirklichen. Auch sei dieser Regierung die vom Kaiser gegebene Verfassung niemals ein Tauschobjekt gewesen (Beifall rechts), auch nicht um sich im Amte zu erhalten. Die Regierung habe niemals nach Parteirücksichten gehandelt, während die Linke oft eine parteimäßige Opposition mache. Die Ausschreibung der Wahlen zum böhmischen Landtage sei vorschriftsmäßig erfolgt und zwar nur, damit der größte Theil der Bevölkerung von den ihm nach der Verfassung zustehenden Rechten Gebrauch machen könne. Der Regierung liege es fern, die Wahlen zu erschweren oder diejenigen zu tadeln, welche dem Landtage fernblieben. Der Minister bekämpfte schließlich die Aeußerung Plener's, daß die gegenwärtige Politik Oesterreichs ein Gegenstand des Bedauerns oder der Schadenfreude sei; es müsse ihn (den Minister) mit Bedauern erfüllen, wenn in diesem Hause so von Oesterreich gesprochen werde. (Beifall.) Er hege die feste Absicht, sich durch keinen Angriff von dem bisher mit Hülfe der Majorität verfolgten Wege abdrängen zu lassen. Dieser Weg solle zu einem bestimmten Ziele führen: dem Ausgleich berechtigter Ansprüche der beiden Volksstämme, und dieses Ziel werde bei gegenseitiger Mäßigung und jederzeit bereitwilliger Mitwirkung der Regierung nicht unerreichbar sein. (Anhaltender Beifall rechts, Widerspruch links.)

Wien, 13. Dezember. Abgeordnetenhaus. In Fortsetzung der Debatte über das Budgetprovisorium erklärte der Abgeordnete v. Plener, die Opposition kämpfe nur gegen das System, nicht gegen Personen. Die Deutschen werde man nicht mürbe machen. Die Opposition bewillige jederzeit das zur Konsolidirung des Reiches nach außen Nothwendige. Die Konsolidirung des Reiches nach innen aber sei eine Pflicht der Regierung, die diese bisher nicht erfüllt habe. — Bei der schließlichen Abstimmung wurde das Budgetprovisorium mit 131 gegen 81 Stimmen angenommen.

Prag, 12. Dezember. Der erzbischöfliche Hirtenbrief wurde von dem hiesigen klerikalen „Czech“ gestern wahrscheinlich zu dem Zwecke veröffentlicht, um dadurch auf die Verhandlung des Stadtverordneten-Kollegiums einen Druck zu üben, wo gestern Nachmittag die Hußfrage auf der Tagesordnung stand. Doch haben die geistlichen Mitglieder des Kollegiums es gleich jenen des Landtages vorgezogen, statt des streng orthodoxen römisch-katholischen Standpunktes des Erzbischofs eine konziliante opportunistische Haltung einzunehmen, um den zwecklosen Streit nicht unnütz zu verbittern. In diesem Sinne hob zuerst Domkapitular und Professor Dr. Boronz hervor, daß er in seiner langjährigen Mitwirkung bewiesen zu haben glaube, daß er nicht streitsüchtig oder konfessionell-rigoros sei, daß er aber im vorliegenden Fall als katholischer Priester gegen die beantragte Petition an den Landesausschuß betreffs Anbringung einer Gedenktafel für Johannes Huß am Museum stimmen müsse, weil die Sache durch die Art, wie sie angeregt und erweitert wurde, als eine Provokation der katholischen Kirche erscheinen könne. Noch richtiger hat aber Kanonikus Dr. Korlech bemerkt, daß, wenn die Gedenktafel für Huß sogleich mit den anderen angebracht worden wäre, er dagegen nichts eingewendet haben würde. Nachdem dies aber nicht geschehen und die an sich geringfügige Angelegenheit im Landtage zu einer so ernsten Streitfrage aufgebauscht worden sei, müsse er sich dagegen erklären, gleichwie ihn das Kollegium nicht verachten müßte, wenn er als Richter anders sprechen würde. Dies ist die Wahrheit. Daß aber die Sache so ungehörig behandelt wurde, lag zunächst an der Finanzkommission des Landtags und weiter an den Hetzereien der „Narodni Listy“ und der leidenschaftlichen Rede des Prinzen Karl v. Schwarzenberg. Nun ist das Uebel geschehen, und gilt es abzuwiegeln. Die geistlichen Redner im Landtage und im Stadtverordneten-Kollegium haben hierfür das Mögliche gethan. Leider ist aber zu fürchten, daß, wenn der Hirtenbrief des Erzbischofs Grafen Schönborn nächsten Sonntag in allen Kirchen zur Verlesung kommt, die Sache erst recht verschlimmert wird, da der Hirtenbrief nicht in dem duldsamen und friedlichen Geiste des Kardinals Schwarzenberg, sondern in einer mehr für Oberösterreich als Böhmen geeigneten Sprache abgefaßt ist. Uebrigens wurde vom Stadtverordneten-Kollegium gestern die Petition an den Landesausschuß nahezu einstimmig beschlossen. Dagegen stimmten nur die drei geistlichen Mitglieder und ein einziges weltliches. Auf einen weiteren Antrag, daß der Prager Stadtrath die Errichtung eines Hußdenkmals selbst in die Hand nehmen und allgemeine Sammlungen einleiten möge, erfolgte die Erklärung, daß diese Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Was schließlich die Bemerkung eines Wiener katholischen Partei-Organs betrifft, daß eine Kundgebung der czechisch-reformirten „Beseda“ in Prag beweise, daß die ganze Hußfeier nur eine Agitation zu Gunsten der evangelischen Kirche sei, so ist dies durchaus unrichtig, da einerseits Jung- und Altczechen den religiösen Standpunkt ganz bei Seite gelassen haben, andererseits aber die 1848 entstandene und zu drei Viertheilen aus fortschrittlichen Elementen bestehende Prager reformirte Gemeinde nicht als Vertreterin der reformirten Kirche gelten kann, sondern vielmehr das enfant terrible derselben ist, gegen die Kirche im 40jährigen Widerstreit steht, und derselben durch ihre fortgesetzten ungehörigen Kundgebungen nur Verlegenheiten bereitet. Die Gemeinde steht daher auch vollständig isolirt.

Karlsbad, 12. Dezember. Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großherzogin Alice von Toskana hat dem entthronten Kaiser Dom Pedro II. das Schloß Schlackenwerth in zuvorkommendster Weise zum ständigen Aufenthaltsorte zur Verfügung gestellt. Schloß Schlackenwerth bei Karlsbad hat namentlich auch einen herrlichen Park. Die Antwort des Kaisers Dom Pedro auf das Anerbieten steht noch aus.

Niederlande.

Die altberühmte Amsterdamer Diamantenschleiferei macht zur Zeit eine Krise durch. Mehrere tausend Diamantenschleifer müssen nothgedrungen feiern, weil die Händler sich mehr auf den Vertrieb der rohen, als der geschnittenen und geschliffenen Steine legen. Unter diesen Umständen denken die Arbeiter allen Ernstes daran, den Sitz ihres Gewerbes, wenn nicht baldigst die Konjunktur sich zu ihren Gunsten ändern sollte, ganz und gar von Amsterdam weg- und zwar nach London zu verlegen.

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Wie bekannt, hat Herr Mariani, der französische Botschafter am Quirinal, vom Minister des Auswärtigen den Auftrag erhalten, sich bei den Verhandlungen über eine Wiederanknüpfung der alten Handelsbeziehungen sehr entgegenkommend zu verhalten. Die meisten hiesigen Blätter zeigen sich darüber sehr ungehalten oder sie thun doch wenigstens so, vielleicht um auf die Verhandlungen zu drücken und noch günstigere Bedingungen für Frankreich zu erlangen, als sie, trotz ihrer Ableugnungen, der alte Handelsvertrag ohnehin enthielt. Nach den hiesigen Blättern zu urtheilen, litte nur Italien unter den neuen Verhältnissen, und um dies zu zeigen, berufen sie sich auf die Auslassungen des italienischen Finanzministers selbst, natürlich nur das anziehend, was ihnen paßt. Wir haben uns schon vor Wochen mit dieser Frage und der Zollstatistik so eingehend beschäftigt, daß wir darauf nicht zurückkommen wollen. Was uns an dieser Polemik der französischen Blätter hauptsächlich interessirt, ist folgende Alternative: Entweder haben sie Unrecht, d. h. nicht nur Italien, sondern auch Frankreich hat ein handelspolitisches und industrielles Interesse an der Wiedereinführung eines Handelsvertrages, oder aber die Blätter haben Recht. In diesem Falle würde sich das entgegenkommende Verhalten der französischen Regierung nur aus rein politischen Gründen erklären lassen, und zwar aus dem sehnlichen Wunsch, Italien zu schmeicheln, den verbündeten Mächten zu entfremden und Frankreich wieder zu nähern.

Paris, 13. Dezember. Brazza hält sich gegenwärtig hier auf, weil seine in Afrika gesammelten Erfahrungen es ihm ermöglichen, die Regierung über die bei der Brüsseler Konferenz in Frage kommenden französischen Interessen aufzuklären. Auch ist Brazza damit beschäftigt, im Verein mit Kaufleuten und Industriellen eine Untersuchung der ausbeutungsfähigen Reichthümer des französischen Kongo und der herzustellenden Kommunikationswege einzuleiten. Brazza hat der Regierung das Projekt einer Verbindung von Brazzaville mit dem Meere unter thunlichster Benutzung des Laufes des Mariquillions unterbreitet, um die Produkte des Innern nach der Küste zu befördern. Es handelt sich zunächst um die Bildung einer Gesellschaft, welche über den Ort und die Mittel zur Ausführung des Projektes Erhebungen machen soll. Diese Frage ist bereits von dem Ministerrathe erwogen worden. Sobald ein Beschluß gefaßt sein wird, gedenkt Brazza sich auf seinen Posten am Kongo zurückzubegeben.

Italien.

Rom, 13. Dezember. (B. T.) Während der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer warf ein entlassener Bahnbeamter, Dejulis, von der Gallerie herab einen an Crispi gerichteten Brief in den Sitzungssaal. Bei dem Verhör in der Kammerquästur behauptete derselbe, ungerecht abgesetzt worden zu sein, und kein besseres Mittel gefunden hätte, seine Beschwerde an den Ministerpräsidenten zu bringen. Dejulis wurde der Polizei übergeben. — Das Auftreten der Influenza in Rom wird jetzt ärztlich bestätigt, doch trägt die Krankheit noch nicht den Charakter einer Epidemie. — Die Kaiserin Friedrich kommt bestimmt Anfang Januar nächsten Jahres nach Rom, wo bereits die Beletage des Hotels Bristol gemiethet ist. Der Trauer halber werden keine Festlichkeiten am Hofhalte der Kaiserin stattfinden. Die hohe Frau gedenkt mehrere Tage in Rom zu verweilen.

Rom, 13. Dezember. „Riforma“ meldet, dem russischen General-Konsul in Konstantinopel sei der Abschluß eines russisch-türkischen Meistbegünstigungs-Vertrages aufgetragen worden.

Rom, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Plebano den Kriegsminister und den Minister des Auswärtigen über die Lage und die Organisation der afrikanischen Kolonie.

Rom, 13. Dezember. In dem öffentlichen Konsistorium am 30. Dezember wird der Papst den Erzbischöfen von Paris, von Lyon und von Prag den Kardinalshut verleihen und sodann im geheimen Konsistorium mehrere Erzbischöfe und Bischöfe präkonisiren.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Dezember. (B. T.) Die streikenden Gasarbeiter sind allem Anscheine nach geschlagen. Die Polizei, die in imposanter Stärke aufgeboten ist und alle Zugänge zu den Gaswerken und diese selbst besetzt hält, ermöglichte es, die frischangeworbenen Arbeiter in die Gaswerke einzuführen, wo für Logis und Beköstigung gesorgt ist. Die Arbeiterzahl ist damit vollständig komplettirt und die Gefahr einer Gasnoth abgewendet. Die Streikenden sind in Folge dessen sehr erbittert. In Rotherhithe kam es bereits zu schlimmen Ausschreitungen, und die Haltung der Streikenden erscheint äußerst drohend; die Polizei ist aber vollständig Herrin der Situation und hat in diesem Falle die Sympathien des Publikums auf ihrer Seite.

Rußland.

Petersburg, 13. Dezember. (B. T.) Vor Kurzem wurden in Petersburg ein Artillerie- und ein Marine-Offizier wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet. Gerüchtweise verlautet, dieselben hätten Verbindungen mit einem nihilistischen Komitee unterhalten, das vor nicht langer Zeit Konstantinopel zu seinem Standort erwählte und von dort agitirte.

Afrika.

Die Nachricht über einen vollständigen Sieg König Meneliks von Schoa über Ras Alula und Ras Mangascha, wodurch die Provinz Tigre dem Negus in die Hände gefallen sein sollte, scheint nach neueren Berichten nicht ganz genau zu sein. Nicht um eine Niederlage der beiden Gegner Meneliks soll es sich gehandelt haben, sondern um eine unentschieden gebliebene Schlacht; dafür spricht, daß die Priesterschaft einen „Waffenstillstand“ vermittelt habe. Hätte Menelik Ras Alula und Ras Mangascha vollständig geschlagen, so brauchte er sich mit ihnen nicht auf Verhandlungen einzulassen. Im Uebrigen liegt es auf der Hand, daß wir es hier mit sehr unsicherem Material zu thun haben. Die Vorgänge in Abessinien sind von der Art, daß sie sehr leicht entstellt werden können; das politische Interesse muß sich also stark versucht fühlen das zu thun, und wir haben keinen Grund anzunehmen, daß es dieser Versuchung in dem einen oder anderen Sinne widerstehen werde.

Ueber neue Verwickelungen in Marokko gehen den Pariser Blättern telegraphische Mittheilungen zu. Hiernach wäre eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans von Marokko entdeckt worden, und zwar in der Weise, daß dieser durch eine Denunziation davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß sein eigener Bruder der Leiter des Komplotts wäre. Sämmtliche Theilnehmer an diesem sind verhaftet, unter ihnen befinden sich, wie dem Pariser „Figaro“ aus Tanger telegraphisch gemeldet wird, „hohe Würdenträger“ des marokkanischen Hofes. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Kabylen in der Umgegend von Fez sich empört haben und sich weigern, dem Sultan von Marokko Gehorsam zu leisten. Auch wird eine bevorstehende neue Expedition angekündigt. Wenn hinzugefügt wird, daß die Zustände in Marokko schlimmer als je seien, so darf nicht übersehen werden, daß derartige pessimistische Nachrichten seit geraumer Zeit verbreitet werden. Hinzu kommt, daß mannigfache Interessen europäischer Staaten in Marokko ins Spiel kommen, so daß auch aus diesem Grunde Allarmnachrichten mit Vorsicht aufgenommen werden müssen.

Amerika.

Brasilien. Mit dem am 8. d. M. in Lissabon eingetroffenen Dampfer „Atrato“ sind eine Anzahl brasilianischer Zeitungen aus Rio übersandt worden, welche bis zum 22. November datiren. Aus denselben ersehen wir, daß während der ersten Woche der neuen Republik die Stimmung noch immer eine wenig zuversichtliche gewesen sein muß. Das offizielle Organ der provisorischen Regierung, das „Diario oficial“ enthält wenige bemerkenswerthe Kundgebungen; als eine der Hauptthaten des Ministeriums veröffentlicht es einen Erlaß, in welchem allen Armen, Invaliden und Wittwen, die bisher aus der Privatschatulle des „Senhor Dom Pedro de Braganza“ Pensionen bezogen, auch in Zukunft aus Staatsmitteln die gleiche Unterstützung zugehen solle. Um so größeres Aufsehen dagegen machte es, als das „Diario oficial“ am 18. November ein Schreiben des Conde d'Eu veröffentlichte, welches dieser noch in der Nacht vom 15. auf den 16. November an

den Kriegsminister der provisorischen Regierung übersandte. Darin ersuchte der Graf den neuen Minister, ihn seines Amtes als Chef der Artillerie zu entheben und ihm einen längeren Urlaub ins Ausland zu bewilligen. Der Graf fügte die Worte hinzu, er werde auch in Zukunft der brasilianischen Nation stets seine Dienste leihen, unter welcher Regierungsform dieselbe auch immer stehe. Unter den Monarchisten Brasiliens soll dieses Schreiben eine merkliche Verstimmung hervorgerufen haben; mehrere bekannte Parteiführer, deren monarchische Gesinnung bisher nie angezweifelt war, sind daher auch in den ersten Tagen bereits auf die Seite der Republikaner übergetreten, indem sie sich auf das angeführte Schreiben des Conde d'Eu beriefen. Die Nachricht hiervon soll übrigens auch in Lissabon einen ungünstigen Eindruck gemacht haben, womit eine uns zugehende Meldung der „Agence Fabra" in Verbindung zu bringen ist, daß die in Lissabon versammelten brasilianischen Monarchisten Dom Pedro den Rath ertheilten, zu Gunsten seiner Tochter, der Prinzessin Izabel, abzudanken, welche ihrerseits wieder zu Gunsten ihres ältesten Sohnes, des Infanten Dom Pedro auf den Thron verzichten solle. Während der Minderjährigkeit des letzteren aber solle der Prinz Dom Pedro von Koburg die Regentschaft übernehmen. Bis jetzt lehnte indessen der Kaiser diesen Vorschlag ab. Das Organ der bisher an der Staatsleitung betheiligten liberalen Partei, die „Tribuna Liberal" aus Rio vom 21. November, bespricht in einem längeren Artikel die gegenwärtige Lage des Staates und kommt zu dem Schluß, daß die provisorische Regierung weder eine Garantie für den inneren Frieden noch für die Beständigkeit der geschaffenen Neuordnung zu bieten vermöge. Hinsichtlich der Republikaner schreibt das Blatt, daß deren Partei eigentlich nur aus einigen Dutzend Romantikern und Aristokraten bestehe, für welche das „Volk" lediglich eine rhetorische Figur sei. Ihren Erfolg hätten sie nur dadurch erzielt, daß sie die Offiziere auf ihre Seite lockten, welche sich indessen schon jetzt als die Uebervortheilten betrachteten, da das neue Kabinet nur 3 Militärs, aber 5 Republikaner enthalte. Das Blatt stellt daher Zerwürfnisse innerhalb der neuen Regierung schon für die nächste Zeit in Aussicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Dezember. In den oberen Räumen der Stettiner Zentralhallen (Zirkus) eröffnete heute der hiesige ornithologische Verein seine diesjährige **Nachzucht-Ausstellung** und wenn dieselbe auch nicht sehr umfangreich ist, so bietet sie doch für den Kenner eine große Zahl interessanter Objekte und auch der Laie wird an den verschiedenen Abarten der Hühner und Tauben, sowie an dem lauten Gesang der Kanarien seine Freude haben. Unter den Ausstellern finden wir die meisten hiesigen Züchter vertreten und die ausgestellten Thiere sind durchweg von vorzüglichem Schlage, am zahlreichsten sind Tauben am Platze. Herr A. Schmidt hat eine Kollektion Wiener Ganseln, Herr Koppen verschiedene Arten Mövchen, Herr Rentier Paasch Storchkröpfer, Perrücken- oder Schleier-Tauben und außerdem Kreuzungen von pommerschen und englischen Racen ausgestellt. Herr R. Nebelung, welcher sich durch seine Zucht von Weißköpfen bereits einen gewissen Ruf erworben hat, hat eine Kollektion von diesen und außerdem Mohrenköpfe ausgestellt, ferner zeigt derselbe eine Kreuzung der Almond-Taube mit Gelb- und Weißkopftäuber und ein Paar Königsberger Blauköpfe. Herr Kienitz-Grabow hat eine größere Kollektion deutscher geschweifter Mövchen in vorzüglichen Exemplaren, ferner zwei Paar Prager. Herr Viehhalter Clausen hat ein Paar Brieftauben gesandt, welche sich erst kürzlich bei einem Fluge auf der Tour Stettin-Küstrin bewährt haben. Ebenso interessant wie sehenswerth sind die von Herrn Zernotitzki gesandten Tauben, durchweg eigene Züchtung, im Besonderen sind es ausländische Mövchen, Egypter, Chinesen und Italiener. In Hühnern sind die Herren Zernotitzki, Polizeisekretär Böttcher und Holzhändler Mahnke vertreten, und sind besonders schwarze und weiße Italiener am Platze, auch einige Stämme Peking-Enten sind ausgestellt. Die Ausstellung der Kanarien war heute Vormittag noch schwach beschickt, doch waren mehrfache Anmeldungen eingegangen und gegen Mittag trafen auch diese beliebten gefiederten Sänger in großer Zahl ein und ihr Gesang durchtönte die Räume. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausstellung nur bis Montag geöffnet ist.

— Zu den Städten, welche vom 1. April k. J. ab ihre Garnison verlieren sollten, gehört auch Stralsund und herrschte deshalb daselbst große Aufregung. Vor einigen Tagen begab sich der Ober-Bürgermeister Tamms nach Berlin, um bei Sr. Majestät dem Kaiser in dieser Sache vorstellig zu werden und in einer vorgestern stattgehabten Privataudienz wurde von Sr. Majestät dem Ober-Bürgermeister Tamms die Zusicherung des unveränderten Fortbestandes der gegenwärtigen Garnison Stralsunds ertheilt.

— Heute hat in der Lindenstraße die Aufstellung der Weinachtsbäume begonnen.

— Der Gerichts-Assessor Köpnick in Stettin ist zum Amtsrichter in Bütow ernannt.

— Gegen den Klempnermeister Max Ernst Gundlach von hier, welcher flüchtig ist, ist seitens der königl. Staatsanwaltschaft hierselbst wegen Unterschlagung ein Steckbrief erlassen, ferner wird der hinter dem Eisenbahnzugführer Karl Fr. W. Wichmann aus Treptow a. R. bereits am 8. Juni 1888 wegen Betruges und Amtsunterschlagung erlassene Steckbrief erneuert.

— Verschüttet und getödtet wurde durch herunterstürzende Erdmassen der Arbeiter Langkafel aus Sydowsaue auf der Zement-Fabrik „Katharinenhof". Derselbe hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder.

* Mit den Eisbrechern gingen heute früh die Dampfer „Holsatia", „Breslau", „Minerva", „Baltic", „Runa", „Reval", „Karlshamn", „Preuße", „Jottorp", „Droning", „Lovisa" nach Swinemünde ab. Die Dampfer „Demmin Packet" II. und III. konnten schon das kleine Haff passiren.

* Nachdem im Laufe des gestrigen Tages auch der letzte Rest des an der Mescheriner Brücke gesunkenen Kahnes geborgen war, schwamm dieser von selbst an die Oberfläche. In Folge dessen wird jetzt mit dem Auspumpen des Kahnes begonnen und ist heute Vormittag zu diesem Zweck der Dampfer „Minna" nach dort abgegangen.

* Am heutigen Tage haben sämmtliche Dampfer, welche die Verbindung nach den umliegenden Ortschaften herstellen, ihre Fahrten wieder aufgenommen. Auch die Dampfschiffsverbindung nach Gotzlow ist von heute ab wieder hergestellt.

— Wie die „Greifenh. Ztg." hört, verläßt Herr Landrath Scheller in Greifenhagen mit dem 1. Januar 1890 nach ca. 5jähriger Wirksamkeit seinem Posten, um einem Rufe als königl. Regierungsrath nach Stettin zu folgen.

— Mit Bezug auf § 2 der Bestimmungen über den Geschäftsgang der Ober-Militär-Examinations-Kommission bei den Prüfungen zum Portepéefähnrich und zum Offizier vom 11. März 1880 macht der Kriegsminister bekannt, daß im Jahre 1890 bei einer hinreichenden Zahl von Anmeldungen außer in den Monaten April, Mai, September und Oktober auch in der ersten Hälfte des Januar und November und in der letzten Hälfte des März und August Prüfungen stattfinden werden.

Musikalisches.

Wie sich in der Jetztzeit auf allen Gebieten eine überaus rührige Vereinsthätigkeit geltend macht, so ist im Laufe dieses Jahres bekanntlich in Berlin auch ein „Verein zur Veranstaltung von Muster-Militär-Konzerten" ins Leben getreten, dessen leitendes Komitee aus dem General der Kavallerie z. D. Grafen v. d. Goltz, dem Kommandanten von Berlin Generallieut. v. Schlieffen und dem Hofprediger D. Frommel besteht. Der Zweck dieses Vereins ist zunächst der, einzelnen Militär Kapellen des deutschen Reichs Veranlassung und Gelegenheit zu geben, „den künstlerischen Standpunkt ihrer Leistungen vor einem höchsten Forum der Offentlichkeit in der Reichshauptstadt darzulegen und damit die Pflege der Militärmusik im Allgemeinen anzuspornen", — andererseits soll der Ueberschuß aus den Erträgen dieser Konzerte dazu dienen, einem Fonds zur Unterstützung von Militärmusikern, dessen Begründung bereits von Kaiser Wilhelm I. genehmigt wurde, neue Hülfsmittel zuzuführen — Das erste dieser Konzerte wurde seitens der Kapelle des 34. Regiments unter Leitung des königl. Musikdirigenten Jancovius ausgeführt und wie dasselbe zugleich dadurch bemerkenswerth ist, daß es nach authentischen Ermittelungen überhaupt das erste Militärkonzert war, welches im Saale der Singakademie zu Berlin stattfand, so haben nicht blos die weitesten Kreise der Militärmusiker, sondern namentlich auch unsere Stettiner Musikfreunde für diese Musikaufführung das größte Interesse kundgegeben, und glauben wir einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn wir in Folgendem eine objektive Zusammenstellung der kritischen Beurtheilungen, welche das in Rede stehende Konzert in der Berliner Presse gefunden hat, geben.

Indem wir im Voraus bemerken, daß die Leistungen der Kapelle des 34. Regiments auch in Berlin im Ganzen sehr günstig aufgenommen worden sind, verweisen wir unsere geschätzten Leser auf zwei Zeitungsberichte, die sich weniger in diesem Sinne äußern. — Wir nennen zunächst die

„Neue Preußische Zeitung", welcher von einem „Gewährsmann" berichtet wird, daß die Wahl der Singakademie für das Konzert keine glückliche gewesen sei, da dieselbe räumlich nicht ausreiche, die „Fortestellen" erträglich zu machen; ferner habe das Programm einen unerfreulichen Gegensatz zu dem Tags zuvor ebendaselbst stattgefundenen Todtenfest-Konzert gebildet. Auch die Wahl von Stücken, wie „Feuerzauber aus der Walküre", der „Kaisermarsch", „Ouverture zu Tannhäuser" u. dergl., scheinen besagten Gewährsmann für Infanterie-Musik nicht sonderlich geeignet, weil sie von derselben stellenweise gar nicht richtig ausgeführt werden können. Hinsichtlich der Leistungen heißt es, daß die Musikkorps der Garde-Regimenter darin höher stehen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" billigt allenfalls dieselben Programmnummern wie die „Neue Preußische Zeitung", — „wenn man aber zu Dingen greift, wie Rich. Wagners Tannhäuser-Ouverture, Walküre und Kaisermarsch. zu Dingen also, an deren Bewältigung die geübtesten Orchester ihre ganze Kraft einsetzen müssen, dann hört die Leistungsfähigkeit der Blasinstrumente ganz naturgemäß auf und von einem „Muster" kann nicht mehr die Rede sein, eher vom Gegentheil". — Dem betreffenden Referenten erscheint die Literatur für Militärmusik durchaus nicht so arm, daß man zu derartigen Arrangements greifen müßte und demjenigen, der sie dafür halten sollte, wird von ihm der allerdings billige Rath ertheilt: „Man schaffe Neues; es dürften sich da für Kapellmeister und Komponisten recht ehrenvolle Wege öffnen." — Auch daß gerade ein pommersches Musikkorps diese Muster-Konzerte eröffnen mußte, hat nach seiner Ansicht wohl Manchen zu einem Kopfschütteln veranlaßt, entschieden wird aber von seiner Seite Verwahrung eingelegt, falls die Annahme sich geltend machen sollte, als wäre das Musikkorps des 34. Regiments ein Muster für die Berliner Korps. Gegen die Wahl der Singakademie macht auch er ganz bestimmt Front.

Eine durchaus entgegengesetzte Ansicht in dieser Angelegenheit vertritt der in Musikerkreisen bekannte Kritiker des „Kleinen Journals", Herr Tappert. Indem er die vorzüglichen Leistungen der Kapelle als ein Verdienst des verstorbenen Parlow und des jetzigen Dirigenten Jancovius bezeichnet, sagt er über dieselben: „Klangschönheit und musikalische Disziplin fanden wir bewunderungswürdig. Die mächtige Wirkung des „Ambrosianischen Lobgesanges", womit das Konzert begann, erzeugte sofort eine sehr günstige Stimmung in den Anwesenden. — Wie schön verstehen die Musiker auf ihren zum Theil monströsen Blechinstrumenten zu singen! Wie gleichmäßig wurden alle dynamischen Schattirungen ausgeführt! Es ist eine Freude, wie Herr Jancovius seine tüchtigen Leute im Zuge hat. Ein flüchtiger Blick, ein kleiner Wink genügen, um das effektvollste Crescendo hervorzubringen ꝛc." Hinsichtlich des Programms bemerkt Herr Tappert, daß unter den gewählten Stücken auch solche waren, die trotz erdenklichster Mühe und Sorgfalt doch wesentlich verlieren, wenn das Streichquartett durch Holzbläser ersetzt wird und giebt zugleich dem Wunsche Ausdruck, daß unsere schaffenden Tonkünstler sich doch entschließen möchten, dem Mangel an Originalkompositionen für Militärmusik abzuhelfen.

Das „Berliner Fremdenblatt" berichtet, daß die Aufführung als recht gelungen bezeichnet werden könne, und man die einzelnen Piecen mit großem Beifall aufgenommen habe.

Die „Staatsbürger-Zeitung" ist weder mit dem Arrangement des Konzerts, noch mit dem Tag zufrieden, an dem dasselbe stattfand, da andere hervorragende Konzerte, die gleichzeitig stattfanden, das Interesse ablenkten. Von der „ganz vortrefflichen Ausführung" sagt sie, daß dieselbe als „Musterkonzert" im wahren Sinne des Wortes bezeichnet und gewürdigt werden könne. „Das Musikkorps des 34. Regiments", so heißt es in ihrem Referat, „überraschte uns durch seine exakten Leistungen, durch Wohlklang und tadellose Reinheit seiner Instrumente und durch innigen, dynamisch gut abgetönten Vortrag."

Auch der „Reichsbote" bezeichnet die Aufführung als eine musterhafte; namentlich wird die außerordentlich schöne Wirkung des „Ambrosianischen Lobgesangs" und der Chor aus „Paulus": „Siehe, wir preisen selig ꝛc." hervorgehoben. „Kein Sänger", sagt der betreffende Kritiker, „würde im Stande sein, eine tiefere, erbaulichere Wirkung hervorzubringen, als die hier mit den Instrumenten erzielte, in deren Handhabung und Tonerzeugung die einzelnen Instrumentalisten auch in allen übrigen Nüancen großes Geschick und äußerst wohlgebildeten Geschmack entwickelten. Die Darbietungen gereichten dem Musikkorps und seinem Dirigenten zu großer Ehre."

Eine Wiederholung des Konzerts vor einem ungewöhnlich zahlreichen Auditorium im großen Saale des hiesigen Konzerthauses bestätigte in vollstem Maße, was zu Gunsten desselben seitens der Berliner Kritik verlautete, und dürfte somit von dem Herrn Musikdirigenten Jancovius und seiner Kapelle durch dieses Militärmusikkonzert ein beredtes Zeugniß dafür abgelegt worden sein, daß auch die Militärmusik sich sehr wohl in den Dienst der Kunst zu stellen weiß.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 13. Dezember. In einer am Mittwoch, den 11. d. M., im „Preußischen Hof" stattgefundenen und zahlreich besuchten Versammlung evangelischer Theologiestudirender hiesiger Universität wurde der einmüthige Beschluß gefaßt, gegen den auf Befreiung der Theologen vom Militärdienst abzielenden Antrag des Zentrums Protest einzulegen und in diesem Sinne eine Adresse an den Reichstag gelangen zu lassen. Es steht zu erwarten, daß das Schriftstück von sämmtlichen Theologiestudirenden unterzeichnet werde.

Altenkirchen a. R., 13. Dezember. Ein Dampfer ist gestern Abend westlich der Schwarber Heide gestrandet. Näheres fehlt.

Köslin, 13. Dezember. Die „leidige" Ofenklappe hat in der verflossenen Nacht hier wieder Unheil gestiftet, dessen Tragweite sich vorläufig noch nicht absehen läßt. Die beiden Dienstmädchen des Herrn Justizraths Mannkopff wurden heute früh bewußtlos in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache war wieder das zu frühe Schließen des mit Kohlen geheizten Ofens. Während das eine Mädchen sich bereits außer Gefahr befindet, ist der Zustand des zweiten so bedenklich, daß der Kehlkopfschnitt hat vorgenommen werden müssen.

Stolp, 13. Dezember. Heute morgen wurde die Ehefrau des Arbeiters Hermann Guske hierselbst, Wollweberstraße 231, todt in ihrem Bette aufgefunden. Frau Guske hatte gestern Abend ihren Ofen mit Steinkohlen geheizt, die Ofenthür sowie die Ofenklappe geschlossen und sich dann zu Bett begeben. Ihr Ehemann kam um 8½ Uhr Abends nach Hause. Er wurde den Kohlendunst nicht gewahr und glaubte, da seine Frau nicht sprechen konnte, sie sei krank. Auch Guske legte sich schlafen und konnte erst heute morgen um 10 Uhr das Bett verlassen, weil er sich unwohl fühlte. Jetzt bemerkte er auch, daß seine Frau todt war. Dieselbe war in Folge Einathmens von Kohlendunst erstickt.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Aus dem ausgezeichneten Verlage von Ferdinand Hirt u. Sohn in Leipzig liegt uns wieder eine Reihe trefflicher Jugendschriften vor, ebenso ausgezeichnet in der Wahl der Stoffe, wie in der Weise der Darstellung und in der Sprache, dazu in bester Ausstattung, schön gebunden und mit vielen Abbildungen versehen, welche das Geschilderte anschaulich machen.

Auf die **Wogen der See** führen uns drei Jugendschriften:

Heims, Im Rauschen der Wogen. Im Branden der Fluth. Bilder aus dem Seemannsleben und von der Wasserkante. Preis 6 Mark. Der Verfasser, welcher auf der deutschen Marine eine Reise um die Welt gemacht hat, schildert der Jugend theils aus eigener Erfahrung, theils aus den besten Werken anderer das Leben und die mancherlei Lebensbilder auf der See in wahren, kräftigen Zügen, verständlich und packend für Knaben wie Mädchen. Das Buch bildet auch für Erwachsene eine interessante Lektüre.

O. Höcker, Der Schiffsjunge des großen Kurfürsten. Eine Erzählung aus dem siebzehnten Jahrhundert. Mit vielen Abbildungen. Preis 3,50 Mark. Eine für Knaben höchst fesselnde und in patriotischem Geiste gehaltene Erzählung.

J. H. O. Kern, Die Geißel der Südsee. Leben und Thaten eines Freibeuters der Jetztzeit. Mit vielen Abbildungen. Preis 6 Mark. Das Buch schildert die Abenteuer eines Mannes, der von nicht unedlem Charakter in den Kampf mit der britischen Seemacht gerathen ist und sich seiner Haut wehrt. Das Buch ist reich an interessanten Begebenheiten und wird sich manchen Freund unter den jugendlichen Lesern erwerben.

Bob, der Fallensteller. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas von Friedrich Pajeken. Mit Abbildungen. Preis 3,50 Mk.

Im Kampfe des Lebens. Eine Geschichte aus dem amerikanischen Leben von Brigitte Augusti. Mit Abbildungen. Preis 3,50 Mk.

Beide Bücher schildern in lebendigsten Farben das Leben in Amerika und sind ausgezeichnet, das erste für Knaben, das zweite für Mädchen, dem Geschmacke der Kinder angepaßt. Wir können beide Bücher aufs wärmste empfehlen.

Brigitte Augusti, Gertruds Wanderjahre. Erlebnisse eines deutschen Mädchens im Elsaß, in Spanien, Italien und Frankreich. Mit vielen Abbildungen. Preis 4,50 Mark. Das Buch führt uns in die südlichen Länder Europas mit ihrer Pracht, und läßt doch überall die Sehnsucht nach der Heimath durchfühlen, welche uns am Heerde der Unsern am schönsten erscheinen läßt. Uns hat das Buch innerlich wohlgethan. [417—422]

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir das neue Werk des durch seine ausgezeichneten Bearbeitungen der deutschen Heldenlieder bekannten Dichters Emil Engelmann, **Germanias Sagenborn,** einfach gebunden 7 Mark, elegant gebunden nur 8 Mark. (Verlag von Paul Neff in Stuttgart.) Die Bearbeitungen Engelmanns eignen sich vorzüglich zu Festgeschenken für Jung und Alt auch aus dem Grunde, weil die anstößigen Stellen theils ausgemerzt, theils in taktvoller Weise gemildert sind. Dazu kommt gediegener Inhalt, brillante Ausstattung und billiger Preis. Geber wie Empfänger werden durch ein solches Geschenk gleich befriedigt sein. [423]

Landwirthschaftliches.

Rostock, 12. Dezember. Wie aus verschiedenen Gegenden des Landes übereinstimmend berichtet wird, sind die Saaten in diesem Jahre besonders schön in den Winter gekommen. Sie zeigten vor Eintritt des Frostes durchweg einen sehr üppigen Stand und hatten jene dunkle, grüne Farbe, die zwar schon seit mehreren Jahren von unseren Landleuten vermißt ward, aber allgemein als ein Zeichen der Kraft und Widerstandsfähigkeit der jungen Pflanzen gilt. In unserem rauhen Klima sind die Saaten im Winter und Frühling fast alljährlich scharfen Ostwinden ausgesetzt, unter deren eisigem Hauch sie namentlich an exponirten Stellen schnell schwinden, wenn sie nicht kräftig entwickelt sind und den Einflüssen der Witterung genügenden Widerstand entgegenzusetzen vermögen. Es ist daher von Wichtigkeit, daß sie gut und kräftig entwickelt in den Winter eintreten. Andererseits erweist sich die Befürchtung, daß die Saat bei allzu üppigem Stande, wie er in diesem Jahre vielfach beobachtet wird, leicht faulen könnte, wegen der Unbilden der Witterung, denen sie in der Regel später ausgesetzt ist, meistens als grundlos. Auf einigen Feldern wird über Mäusefraß geklagt, doch scheint das Uebel nur vereinzelt und nicht in hohem Grade aufzutreten.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Dezember. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 574 Rinder, 846 Schweine, 745 Kälber und 40 Hammel.

Von **Rindern** wurden circa 240 Stück geringer Waare zu Montags-Preisen umgesetzt.

Schweine waren nur in 2. und 3. Qualität vertreten, erzielten bei langsamem Handel 56—61 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara und wurden geräumt.

Der **Kälber**handel gestaltete sich langsam. Gute Waare war etwas reichlicher angeboten wie bisher. Man zahlte für 1. Qualität 58—62 Pfg., 2. Qualität 44—52 Pfg. und 3. Qualität 32—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 2° Reaumur, Barometer 28" 7"'. Wind: O.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 186—192 bez., per Dezember 191 B., 190,5 G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 196,5 B. u. G., per Mai-Juni 196,5 B. u. G., per Juni-Juli 196,5 G., 197 B.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 169—172 bez., per Dezember 172,5 nom., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 174 bez., per Mai-Juni 174 bez. u. B., per Juni-Juli —,—.

Gerste matter, loko Märker 170—185 bez., feinste über Notiz bezahlt, pommersche —,—.

Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loko pommerscher 153—157 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70,5 B., per Dezember 69,5 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,6 G., do. 50er 50,8 bez., per Dezember 70er 30,8 nom., per April-Mai 70er 31,8 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32,2 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,6 B. u. G.

Petroleum loko 12,60 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 185—192. **Roggen** 170—172. **Gerste** 172—185. **Hafer** 160 bis 162. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 13. Dezember. Dezbr. 196,50—197,00 April-Mai 204,50 M., Mai-Juni 201,25 M.

Roggen per Dezbr. 175,50—176,50 M., per April-Mai 178,00 Mk., per Mai-Juni 177,50

Rüböl per Dezbr. 71,30 Mk., per April-Mai 65,20 M.

Spiritus loko 50er 51,60 M., loko 70er 32,20 Mk., Dezember 70er 32,00 Mk., April-Mai 70er 32,80 M.

Hafer Dezember 165,50 M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: naßkalt.

Berlin, 14. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,10	London lang	203,75
do. do. 3½%	103,00	Amsterdam kurz	168,30
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,70	Paris kurz	80,75
Italienische Rente	94,10	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	87,10	Bredow. Cement-Fabr.	171,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,00	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	154,60
Serbische 5% Rente	84,20	Stett. Vulc.-Priorität	—,—
Russ. II. Orient.-Anl.	66,80	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	148,00
do. Boden-Credit 4½%	98,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	412,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,10	Disconto-Commandit	247,75
Oesterr. Banknoten	173,25	Oesterr. Credit	173,20
Russ. Banknot. Cassa	217,85	Laurahütte	174,90
do. do. Ultimo	216,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	134,60
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,60
do. (110) 4½%	105,00	Marienburg-Mlawka-bahn	58,10
do. (110) 4%	100,70	Mainzerbahn	122,90
do. (100) 4%	,	Lombarden	55,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	98,50	Franzosen	100,40
I. Emission	94,00		
Petersburg kurz	210,10		
London kurz	203,40		

Tendenz: fest.

Hamburg, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 88,75, per März 1890 85,25, per Mai 84,75, per September 84,50. Behauptet.

Hamburg, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,70, per März 1890 12,10, per Mai 12,32½, per Juli 12,50. Matt.

Bremen, 13. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 285,00 B.

Bremen, 13. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 185 7/8 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 7,20 B.

Wien, 13. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,00 G., 9,05 B., per Mai-Juni 9,10 G., 9,15 B. Roggen per Frühjahr 8,50 G., 8,55 B., per Mai-Juni 8,50 G., 8,55 B. Mais per Mai-Juni 5,70 G., 5,75 B., per Juli-August 5,85 G., 5,90 B. Hafer per Frühjahr 8,05 G., 8,10 B., per Mai-Juni 8,15 G., 8,20 B.

Pest, 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr Produktenmarkt. Weizen loko matt per Frühjahr 8,65 G., 8,67 B., per Herbst 1890 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Frühjahr 7,67 G., 7,69 B. Neuer Mais 5,35 G., 5,37 B. Kohlraps per August-Dezember 12 3/8 G., 12,50 B. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 13. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 213, per Mai 215. Roggen loko flau, auf Termine unverändert, per März 156—155, per Mai 156—157—156 bis 155. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 40,00, per Mai 36,75, per Herbst —.

Amsterdam, 13. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 13. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,25.

Antwerpen, 13. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 13. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez., 17,50 B., per Dezember 17 3/8 bez., 17,50 B., per Januar-März 17,50 B., per Januar 17,50 bez. u. B. Fest.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,50, per Januar 32,75, per Januar-April 33,30, per März Juni 33,80.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,60, per Januar 32,80, per Januar-April 33,25, per März-Juni 33,80.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 23,10, per Januar 23,10, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,60. Roggen ruhig, per Dezember 15,60, per März-Juni 16,40. Mehl ruhig, per Dezember 52,50, per Januar 52,30, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,30. Rüböl ruhig, per Dezember 84,00, per Januar 84,50, per Januar-April 83,25, per März-Juni 80,00. Spiritus ruhig, per Dezember 36,25, per Januar 36,75, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	92,32½	92,32½
3% Rente	88,35	88,32½
4½% Anleihe	105,50	105,52½
Italienische 5% Rente	95,60	95,60
Oesterr. Goldrente	93 1/8	93,00
4% ungar. Goldrente	88,25	88,25
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,20	93,15
4% unifiz. Egypter	471,25	470,62
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	73,00
Convert. Türken	17,95	17,97½
Türkische Loose	76,50	76,25
5% privil. Türk.-Obligationen	481,25	485,00
Franzosen	517,50	517,50
Lombarden	286,25	287,50
" Prioritäten	316,25	315,00
Banque ottomane	536,25	541,25
" de Paris	808,75	807,50
" d'escompte	521,25	520,00
Crédit foncier	1342,50	1343,75
" mobilier	460,00	465,00
Meridional-Aktien	707,50	705,00
Panama-Kanal-Aktien	66,25	65,00
" " 5% Obligationen	51,00	51,00
Rio Tinto-Aktien	408,10	406,80
Suezkanal-Aktien	2323,75	2320,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 5/16	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,20½
Cheque auf London	25,20½	25,22½
Comptoir d'Escompte 131.	645,00	640,00

London, 13. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11 5/8 träge. Centrifugal Cuba —,—.

London, 13. Dezember. Chili-Kupfer 49 5/8, per 3 Monat 49,50.

London, 13. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

Liverpool, 13. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mais ½ d. höher, Mehl und Weizen stetig — Wetter: Schön.

Glasgow, 13. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbre warrants 59 Sh. 6½ d.

Petersburg, 13. Dezember. Produktenmarkt. Talg loko 45,00, per August 45,00. Weizen loko 11,00. Roggen loko 7,50. Hafer loko 5,00. Hanf loko 48,00. Leinsaat loko 12,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 13 Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 104 1/8. Weizen per Mai 88,75.

Newyork, 13. Dezember. Wechsel auf London 4,80¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Januar 1 D. 04 C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 85,75 C. Weizen per laufenden Monat — D. 84,25 C., per Januar — D. 85 C., per Mai — D. 88 3/8 C. Getreidefracht 4,75. Mais 43 5/8. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19 7/8. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,17. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Dezember. Sicherem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Anglo-Bank die telegraphisch eingetroffenen Ausgleichsvorschläge der serbischen Regierung in der Salzfrage abgelehnt hat. Im Uebrigen widerlegt ein Communique der Anglo-Bank die angeblich von der serbischen Kommission entdeckten Unregelmäßigkeiten und stellt fest, daß weder die städtischen noch die Zollamts-Wagen sich genauer erwiesen hätten als die von der Anglo-Bank verwendeten, welch letztere neu geaicht wurden, sobald sie ihre Empfindlichkeit eingebüßt hatten. Die eingeführten Salzsorten, auch die germanischen, hätten durchaus der Vertragspflichtung entsprochen, nur wenige unter 1,200,000 bisher verkauften Meter-Zentnern Salz hätten den Vorwurf, daß es erdig und steinig sei, gerechtfertigt, und zwar ausschließlich in Fällen, wo rumänische, übrigens durch die serbischen Zollbehörden zugelassene Salzblöcke derartige unvermeidliche Beimengungen enthalten hätten. Die Anschuldigung, höhere als die Vertragspreise erhoben zu haben, bezeichnet das Communique der Anglo-Bank als positiv unrichtig und widerlegt auch die übrigen serbischen Anschuldigungen.

Wien, 13. Dezember. Die Feier der Enthüllung der Gedenktafel an Friedrich Hebbel ist programmmäßig verlaufen.

Wien, 13. Dezember. Prinz Louis Napoleon ist unter dem Inkognito eines Grafen Montfaliere aus Petersburg hier eingetroffen.

Paris, 13. Dezember. Tendenziös wird gemeldet, England strebe eine Gebietserweiterung in der Nähe von Tripolis für maltesische Ansiedler an.

Paris, 13. Dezember. Die Influenza hat einen erschreckenden Umfang angenommen. Die Blätter berichten über 50,000 Erkrankungen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche, nur bestellte Arbeit, verlangt Charlottenstr. 2, part.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, Hof 2 Tr.

Einen Schneidergesellen auf Paletots und Jackets auf Woche verlangt **Barwinski**, Hohenzollernstr. 12, Hof 2 Tr.

1 junger Mann, der das Bügeln erlernen will, verlangt. Fuhrstr. 8, 3 Tr. rechts.

1 tüchtigen Rockarbeiter für bestellte Arbeit und Winterwerkstelle verlangt **G. Adomat**, Roßmarktstr. 16, 3 Tr.

Schneidergesellen a. Woche erh. dauernde Beschäftigung. **Kasiske**, kl. Ritterstr. 1, Hof 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, wird verlangt. Bergstr. 4, H. 2 Tr. r.

Einen Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **H. Fuss**, Albrechtstr. 2, H. 4 Tr.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit erhält dauernde Beschäftigung Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr.

Maschinennähterin auf Knabenanzüge, auch zum Lernen, wird verlangt Grabow, Langestraße 60, 2 Tr. r.

Masch.- u. Handnäht. a. West. v. Breitestr. 11, l. Sh. IV.

Maschinennähterin mit Maschine und Hosennähterin außer dem Hause verl. Rosengarten 31, Vordh. 1 Tr.

Westennähterin und Hosennähterin werden verlangt Falkenwalderstraße 18a, h. 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v. l

Nähterinnen a. Westen b. hoh. Lohn u. d. Beschäftig. a. d. Hause w. verl. gr. Wollwebnrstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

1 Maschinennäht., d. a. etwas Handarb. mach. kann, a. g. Jackets u. Palet. w. v. Mühlenbergstr. 2, v. IV l.

1 Mädchen v. 14—15 Jahren w. verl. Schulzenstr. 5, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen außer dem Hause werden verlangt Charlottenstr. 3, 3 Tr r.

Köchin, Mädchen f. Alles erh. noch zum Januar sehr gute feine Stellen. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause erhalten dauernde Beschäftigung Klosterhof 15, 1 Tr.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Jackets wird sofort verlangt große Domstr. 17, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a Herrenjackets werden in a. außer dem Hause verl. gr. Oderstr. 17, 3 Tr. rechts.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Jackets, dauernde Beschäftigung, verlangt **Voss**, Fuhrstr. 18, Vorderhaus 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Baumstr. 7 ist eine Vorder-Wohnung zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 M monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Yorkstraße Nr. 4 ist **eine freundl. Kellerwohnung** per 1. Januar 1890 miethsfrei. Näheres daselbst parterre rechts.

Pelzerstr. 16 ist die Wohnung 1 Treppe vorn zu vermieth. Näh. 2 Tr. vorn.

Gr. Stube, K. u. Küche zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Fichtestr. 10, Seitenfl. Stube, Kammer, Küche, Kloset, 19 M per Monat zum 1. Januar zu vermiethen.

Stuben.

Sof. 1 m. Zimmer mit Pens. z. v. Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 31, H. 2. Afg. 1 Tr. r.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

1 anst. Mann f. Schlafst. Breitestr. 11, l. Sfl. 1 Tr. r.

1 o. M. f. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, H. l. II. l.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle bei einer Wittwe. Albrechtstraße 5, Hof 2. Aufg. 1 Tr.

1 ord. Mann findet eine gute Schlafst. Bergstr. 2, H. part.

1 kleines möblirtes Zimmer zum 1. Januar zu vermiethen große Wollweberstraße 13, 2 Tr. r.

Kronprinzenstr. 8a, 2 Tr. l., Eing. Preußischestraße, ein kleines möblirtes Zimmer bill. zu vermieth.

2 junge Leute oder Mädchen finden sofort od. später freundliche Schlafstelle Deutschestr. 58, Stfl. 3 Tr. l.

1 freundliche Stube mit auch ohne Bett ist sofort od. spät. zu vermiethen Deutschestr. 58, Stfl. 3 Tr. l.

1 anständiges Mädchen kann mit einwohnen Albrechtstraße 8, 3 Tr. l.

1 anst. Mädch. f. sogl. Wohn gr. Wollweberst. 15, H. 2. Afg II r.

1 möbl. Stube sofort Pelzerstraße 2, 1 Tr. zu vermiethen.

1 helle freundliche Kammer zu vermiethen Rosengarten 49, 2. Hof 4 Tr

1 Stube mit Kabinet ist zum 1. Januar zu vermiethen gr. Domstraße 17, 2 Tr.

1 oder 2 Mann finden gute Schlafstelle Falkenwalderstr. 18, Seitenfl. rechts, 2 Tr. links.

1 o. Mann f. Schlafst. kl. Oderstr. 2, v. 1 Tr. links.

2 anst. Leute finden gute Schlafstelle sofort oder später **Wetzel**, Grabow, Frankenstr. 7, 2 Tr.

1 freundliche Stube, sep. Eingang, mit Bett, pass. f. Schneider, zu vermiethen Wilhelmstr. 1, 3 Tr. r.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Wilhelmstr. 22, Hof 3 Tr. rechts.

Friedrichstr. 9, 3 Tr. links, ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer zum 1. Januar zu vermiethen.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstr. 13, H. r. p.

1 helle freundl. Kammer mit sep. Eing. sofort zu vermiethen Rosengarten 30, Hof 2 Tr. r.

1 anständ. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Elisabethstraße 13, Hof 1 Tr. r.

1 ordentlicher Mann findet sogl. Schlafstelle Fuhrstr. 6, ptr.

1 anst. junger Mann findet sof. od. z. 1. Jan. gute Schlafstelle Wilhelmstr. 23 bei **Bansemer.**

1 gut möblirtes Zimmer mit Daunenbett ist billig zu vermiethen Giesebrechtstraße 12, 3 Tr. rechts.

Mieths-Gesuche.

Passende Räume für ein besseres Restaurant werden zum 1. Januar von einem prompten Miethszahler gesucht. Adressen unter **A. O. 100** an die Expedition dieses Blattes, Schulzenstraße 9, erbeten.

Lokale etc.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Baumstraße 7 ein Keller zu vermiethen.

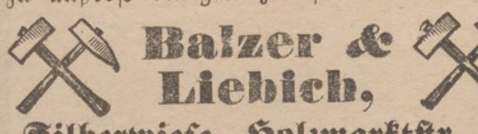
Verkäufe.

Für Arbeiter.
Normal-Arbeits-Anzüge halte wieder auf Lager.
Max Keibel, Schulzenstr. 29.

Zum Einkauf des **Winterbedarfes** empfehlen wir unser Lager von

Brennmaterialien

zu äußerst billigen Preisen.



Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
Einzelne Ctr. 2c. senden frei ins Haus.

Alte Silbermünzen,
als: Polnische Achtgroschenstücke, Preußische Acht- und Viergroschenstücke, sowie alle Silbermünzen alten Gepräges kauft stets zu den Hälften des Werthes
A. Spuhl, Rosengarten 61, parterre.

Carl Schuhmann,
Möbel-Magazin,
Kl. Domstr. 20.
Halte mich zum Einkauf nützlicher **Weihnachtsgeschenke** bestens empfohlen.

Apotheker P. Petzold's
„Nervenplätzchen"
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.



Sprudel-Pastillen
bereitet **unter ärztlicher Aufsicht und Controle** aus dem **Kiedricher Sprudel** bei **Eltville a. Rh.**, sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden**
bei **Husten, Bronchial-Katarrh,**
bei **Gicht** und **Rheumatismus,**
bei **Blasen-, Leber- und Nierenleiden,**
Ausführliches in der Brochüre: **„Der Heilschatz des Kiedricher Sprudels"**, gratis in allen Depots zu haben. Aerztliche Autoritäten bezeichnen die **Kiedricher Sprudel-Pastillen** als ein **Universal-Heilmittel** und kann deshalb nicht genug bei den vielen Heilmitteln eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; **der Versuch wird durch Erfolg belohnt.**
Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 ₰ in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.
Kiedricher Sprudel-Versandt in **Eltville** a. Rh.
Hauptdepot: **Polkow & Güntzel,**
Stettin, Roßmarktstr. 17.

Prima oberschlesische Steinkohlen,
beste Braunkohlen u. Briquettes, guten Heiz-Torf und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** zu den billigsten Preisen. **F. Rieck**, Frauenthor 1.

Wenig getragene, auch neue
Winterüberzieher,
Jackets, Anzüge, Hosen, goldene und silberne Herren- und Damen-
Uhren,
Betten, Wäsche, Reisekoffer, Stiefel u. s. w. billig zu verkaufen bei
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Frisches koscheres
Gänseschmalz.
Wir liefern **franko** und **Nachnahme**: jeder Poststation des Deutschen Reiches (5 Kilo) **10 Pfund reizend salzfreies Gänseschmalz** zu **11 Mark**, bei größerer Abnahme ab Bahn hier zu 1 Mark das Pfund.
Geflügel-Mastanstalt,
Gr. St. Miklos, Ungarn.

Richters
Anker-Steinbaukasten
sind und bleiben das **beste** und **billigste Geschenk** für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast **unverwüstlich sind**, so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder **echte** Steinbaukasten enthält **prachtvolle Vorlagehefte** und kann später durch einen **Ergänzungskasten** regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mk. und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme **nur** Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel"**, welches kostenlos übersenden:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

C. L. Geletneky

Roßmarktstraße Nr. 18.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet durch die Mannigfaltigkeit der verschiedensten Artikel die beste Gelegenheit zu bequemen und billigen Einkäufen für nützliche Geschenke und empfehle ich heute besonders:

Fantasie-Schürzen in hochfeiner Ausführung und mit eleganten Stickereien jetzt schon zu M 1, 1,25, 1,50 u. s. w.

Wirthschafts-Schürzen in gediegener Arbeit, solider Ausstattung und aus besten Stoffen von M 1,50 an.

Haus-Schürzen in den verschiedensten Facons aus Leinen-, Zwirn- und Madrasstoffen von 70 ₰ an, in schweren, bedruckten Cretonnes von 50 ₰ an.

Kinder-Schürzen in großen zurückgesetzten Partien zu 20, 30, 40, 50 ₰ u. s. w.

Küchen-Schürzen in schwerem Bauerleinen, Dowlas u. Halbleinen ganz blau und bedruckt.

– Oberhemden – Chemisets – Kragen – Manschetten – Shlipse. –

Unterbeinkleider für Herren in Vigogne per Stück von 1 M an, in Wolle, System Professor **Dr. Jäger**, per Stück M 3,00 bis 600, aus brauner Baumwolle patent gestrickt pr. Stück M 1,40 und 1,60.

Unterbeinkleider für Damen in Parchend per Stück von M 1,20 an, aus roth oder brauner Wolle patent gestrickt per Stück 3 Mark, aus schwerem Flanell gefertigt mit der Hand languettirt M 3,50.

Unterbeinkleider für Knaben und Mädchen jeden Alters sowohl in gewebter Tricotwaare als auch in patent gestrickt Wolle oder aus schwerem Parchend gefertigt.

Unterhemden für Herren u. Damen in Vigogne, Wolle u. Seide.

Kinder-Tricots

Nachtröckchen, Nachtjäckchen, Springhöschen.

Große fertige Warpröcke der Stück M 1,95.

Wollene patent gestrickte Frauenröcke per Stück von M 1,65 an.

Bedeutend zurückgesetzte Herren-Shlipse.

Schleifen für Umlegekragen, die früher Mk. 1,25 u. 1,50 gekostet hat, jetzt 10, 20, 30 u. 40 Pf.

Cravatten für Stehkragen, die früher Mk 1,50, 1,75, 2,00 gekostet haben, jetzt für 30 v. 40 Pf.

Westen für Umlegekragen, die früher 1,25 u. 1,50 gekostet haben, jetzt für 20 u. 30 Pf.

Weihnachts-Ausverkauf
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen sämmtl.
Leinen- und Baumwollwaaren.
Rein leinene Taschentücher gesäumt ½ Dtz. **1,50.**
Rein leinene Damasthandtücher ½ Dtz. **3,00.**
Tischtücher u. Servietten bedeutend unter Preis.
Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle besonders meinen
Ausverkauf wollen. Kleiderstoffe.
Damentuche doppelt breit 60 Pf.
Kammgarnstoffe in geblümt **doppelt breit 50 Pf.**
Hauskleiderstoffe doppelt breit 50 Pf.
1 Posten Kleiderstoffe 55—60 cm breit **40 Pf.**
Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Kragen, Manschetten, Chemisetts billigst.
W. L. Gutmann
am Heumarkt.

Bei Husten
haben sich die schon seit Jahren bekannten
echten Zwiebelbonbons
vom alleinigen Erfinder: **Carl Koch** in **Halle a. S.** stets gut bewährt. Jedes **echte** Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten tragen.** Zu haben in Packeten a 30 und 50 ₰ bei Herrn **W. Wagner**, **Lastadie, Drogerie.**

Weihnachts-Ausverkauf.
Mein Wollwaaren-Lager ist in sämmtlichen Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt und verkaufe ich von heute ab sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ich empfehle hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken meine große Auswahl von Neuheiten in
Tricot-Taillen und Tricot-Kleidchen,
Tüchern, Kapotten und Hüllen in den neuesten Farbenstellungen,
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Gattungen u. Größen,
gestrickten Röcken und Kleidchen,
Herren- und Damen-Westen,
Handschuhen und Strümpfen,
Corsets in allen Weiten
zu sehr billigen Preisen.
Seidene und wollene Cachenez,
Schürzen in großer Auswahl.
Ferner stelle ich zum gänzlichen Ausverkauf unterm Selbstkostenpreise eine Partie Damentuch, Lama und Warps zu Hauskleidern, wegen Aufgabe dieser Artikel.
Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet.
J. J. Menge
Gr. Wollweberstr. 30,
vis-à-vis der Mönchenstraße.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel a 1 M zu haben. Haupt-Depot: Hof- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren.
Meine große **Ausstellung sämmtlicher Spielwaaren** empfehle angelegentlichst. Ganz besonders empfehle zu billigsten Preisen bei größter Auswahl: gekl. **Puppen**, Kugelgelenkpuppen, sowie alle Puppenartikel, hochfeine **Puppenwagen und Wiegen, Holz- und Lederwiegenpferde, Kindertische und Stühle, Kommoden** und Spinde. Ferner die so beliebten **pat. Kinderstühle** in eichen, hell und nußbaum. Vom 15. Dezember verkaufe sämmtliche Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Hännig, Mönchenstraße 24.

Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren,
Teschins,
Revolvern,
Scheibenbüchsen,
Jagdutensilien etc.
Repetirgewehre;
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.
Hippolit Mehles, Waffenfabrik, **Berlin W., Friedrichstr. 159.**

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt Nr. 2,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Weihnachtsfabrikate
als Honigkuchen, ff. Packete, Praline, Fondant, Marzipan in grösster Auswahl Schokoladen, Kokaos etc.

Als Gelegenheitskauf
empfehle ich:
Kleidertuche in modernen hübschen Farben, **doppeltbreit Meter 90 Pf.**
Velours jaspé, weißer wolliger Stoff, in dunklen feinen Melangen (bisher 1,50), **jetzt doppeltbreit Meter Mk. 1,00.**
Schwarze Tuchstoffe in glatt und gestreift (vorzüglich im Tragen) doppeltbreit **Mtr. Mk. 1,20.**
Crosé, reine Wolle, **neue reizende Blumenmuster** in modernen Farben, **bisher 2,25,** doppeltbreit **Meter Mk. 1,50.**
Schwarze Cachemires und Musterstoffe in besten Qualitäten.
Fertige Wäsche, **Tricotagen** für Herren und Damen, **Velours und Wollröcke** in großer Auswahl zu sehr billigen **festen Preisen.**
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.

Bei Einkauf von 12 Gegenständen **50 Pfg.** gratis.

50 Pfg.-Bazar,

obere Schuhstr. 31, nahe am Kohlmarkt.

R. Wolff.

Bei Einkauf von 6 Gegenständen **25 Pfg.** gratis.



Weihnachts-Ausstellung

wie alljährlich größte am Platze.

Permanente Ausstellung von tausenden Neuheiten, die den Preis von 50 Pfg. nicht übersteigen.
Löbliche Vereine, Corporationen, ebenso Wiederverkäufer erhalten besondere Vergünstigung.

50 Pfg.-Bazar,
obere Schuhstraße Nr. 31, nahe am Kohlmarkt.
R. Wolff.

A. Toepfer,

Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.

Weihnachts-Ausstellung

An jedem Gegenstand sind die
billigen Preise
deutlich mit Zahlen vermerkt.

Gänzlicher **Ausverkauf** von

garnirten Hüten,

modern und geschmackvoll **garnirt,** jetzt **50%** billiger als bisher. Von heute ab stelle einen großen Posten

Corsets

früher 1,25, 1,75, 2,25, 3,00,
jetzt 75, 1,00, 1,50, 2,00,

sowie einen großen Posten Wollwaaren, seid. Tücher, Chenille-Capotten, Schürzen zum gänzlichen **Ausverkauf** Vereine und zu mildthätigen Zwecken zu und unterm Einkaufspreis.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstraße 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Stoewer's verbesserte Deutsche Nähmaschinen

Singer, Pallas, Ringschiffchen 2c. sind die vollkommensten und besten Nähmaschinen für den Haushalt sowie für gewerbliche Zwecke, und empfehle ich dieselben als

bestes und praktisches Weihnachtsgeschenk zu billigsten Preisen.

Die fortwährend sich steigernde Nachfrage nach diesen wesentlich verbesserten Maschinen, sowie rapide Erweiterung der sich hier am Platze befindlichen, seit 31 Jahren bestehenden Fabrik, welche über 500 Arbeiter beschäftigt, sind die besten Beweise für die Leistungsfähigkeit und Güte der Maschinen.

Der Allein-Verkauf sowie Reparatur Werkstatt befinden sich Kohlmarkt 8.

General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik von
Bernh. Stoewer.

Vertreter **A. Best, Kohlmarkt 8.**

Wirklicher Ausverkauf!

Wegen Abbruch des Hauses bin ich gezwungen, mein Geschäft ganz aufzugeben, und stelle daher mein ganzes Lager von nur gediegenen und reellen Waaren, als: Muffen, Boas, in allen Arten Mützen und Hüten für Herren und Knaben zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf.

W. Bonnes,
vorm. **A. Saat,**
Frauenstraße 35, am Neuen Markt.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke

Oberhemden

tadellos im Sitz, bei großer Auswahl der neuesten Einsätze, speziell mache auf

engl. Piqué-Einsätze

aufmerksam, empfehle außerordentlich preiswerth.

Max Lewin,
Breitestraße 42.

Taschentücher

in den bekannt guten Qualitäten, sauber gesäumt, zu äußersten Preis-Courant-Preisen.

Namensticken außerordentlich sauber, wofür nur die eigenen Auslagen berechne.

Max Lewin,
Breitestraße 42.

Schürzen

in jeder **denkbaren Ausführung** empfiehlt

Max Lewin,
Breitestraße 42.

Als **wirklich praktisches Weihnachts-Geschenk** empfehle ich Flanell Oberhemden mit **einschiebbaren Einsätzen** für Herren, **die sich an wollene Wäsche gewöhnt haben,** außerordentlich vortheilhaft.

Ebenso meine Reise-Nachthemden sind für Herren, die viel reisen müssen, unentbehrlich

Max Lewin.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen:
Feinste Parfümerien (Toilettenseifen, Taschentuchparfüms 2c. 2c.),
sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonnagen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Schindler & Muetzell,
Verkaufslager: **Mittwochstraße 11—12.**

Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

Der Prager Bettfedern- und Betten-Ausverkauf,

Fischmarkt 2, findet unwiderruflich nur bis **Dienstag, den 17. d. M.,** also noch 4 Tage, statt.
Um nun während der letzten 4 Tage mit dem kolossalen Lager zu räumen, verkaufe sämmtliche Waaren wie folgt:

Neue Bettfedern per Pfd. 50 ₰, 75, 1,25, 1,50, 2, 2,25, 2,50, allerbeste, schneeweiße, zur Hälfte Daunen, **nur 3 M.**

Daunen per Pfd. 3, 3,50, 4, 4,50, allerfeinste, blendend weiß, zart und großflockig, **nur 5,50.**

Fertige neue Betten (1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen), **von 12 M. an,** bessere 15, 18 M., mit prima Köperinlett 20 und 24 M., mit extra prima Satin-Drell 30 bis 35 M., hochfeine Betten mit dem allerbesten Leinen-Inlett und Daunenfüllung **von 40—50 M.**

Sämmtliche **Bettfedern** und **Daunen** sind doppelt durch Dampf gereinigt, garantirt neue Waare und staubfrei. Die zum Verkauf kommenden **fertigen Betten** sind mit guten federdichten Inletts und **reichlich mit guten Federn** gefüllt. Dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend wird mit diesem Verkauf eine nie wiederkehrende, streng reelle und günstige Gelegenheit zum Einkauf von Ausstattungen und Betteinrichtungen zu staunenerregend billigen Preisen geboten.

Der Verkauf findet nur **Fischmarkt Nr. 2** im Laden statt.

Paul Grindel
aus Berlin.

Kleiner Nutzen. | **Etablissement** | Großer Umsatz.

F. Potolowsky

Breitestraße 29—30

offerirt:

Abtheilung für Schuhwaaren.

Roßleder-Damen-Zug-Stiefel, derbe Waare, v. **3,75** an.
Marrokko-Damen-Lack-Zug-Stiefel, elegant, von **4,50** an.
Damen-Zug-Stiefel, gelb genäht, in Glacé- und russisch Kalbleder von **5,50** an.
Damen-Ballschuhe in Gems- u. Bronceleder von **2,25** an.
Herren-Roßleder-Zug-Stiefel, starke Waare, von **5,50** an.
Herren-Roßleder-Zug-Stiefel, doppelsohlig, von **6,00** an.
Herren-Spiegel-Roßleder-Zug-Stiefel, doppelsohlig, von **6,50** an.
Hochelegante böhmische Herren-Zug-Stiefel, gelb genäht, mit Schrauben und Kappen, von **7,00** an.
Derbe Herrenschaftstiefel von **4,90** an.
Extra starke Herren-Winter-Schaftstiefel, generbt, von **5,50** an.
Dauerhafte Knaben-Schaft- u. Stulpenstiefel von **3,50** an.
Elegante Damen-Roßleder-Promenadenschuhe v. **3,25** an.
Damen-Hausschuhe in Leder und Tuch von **1,25** an.
Damen-Tuchstiefel zum Schnüren u. mit Zug v. **3,50** an.
Kinder-Knopfstiefel in Leder und Tuch von **1,50** an.
Kinder-Meltonschuhe, warm gefüttert, von **0,60** an.
Kinder-, Mädchen- und Damen-Filz-Pantoffel von **0,25** an.
Herren-Gummi-Boots, warm Futter, von **3,00** an.
Herren-Gummi-Boots, extra Qualität, von **4,50** an.
Damen-Boots, extra hoch, warm Futter mit Krimmerbesatz, von **5,00** an.
Damen-Boots, prima Qualität, Pelzbesatz, von **5,50** an.
Damen-Gummi-Ueberschuhe von **2,00** an.
Kinder- und Mädchen-Gummi-Ueberschuhe, warm Futter, von **1,50** an.

Sämmtliche Schuhwaaren sind der jetzigen Jahreszeit angemessen, sehr derb und solide gearbeitet.

F. Weilandt

Gold-, Corallen-, Granat- und Silberschmuck. Genfer Uhren.
Silber- und Alfénide-Waaren.

Kohlmarkt 6.



Pferdedecken

mit Futter; ohne Futter $3\frac{1}{2}$ M., zum vorn Zuschnallen; Regendecken kauft man am besten und billigsten in dem altbekannten **Deckengeschäft** vormals

J. Herrmann, Breitestr. 16, 1 Tr. (Eiskeller).

C. Grünrowsky



Uhrmacher
Fischerstr. 17,
am Krautmarkt
empfiehlt zum Weihnachtsfeste die **besten Fabrikate aller Arten Uhren zu**

allerbilligsten Preisen,

abgezogen unter mehrjähriger Garantie.

Große Auswahl in Uhrketten und Schmucksachen.
Reparaturwerkstatt.

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis.** **Nur in Original-Päckchen mit Schutzmarke** à 25 ₰, 5 Päckchen 1 M., zu haben in **Stettin** bei: **H. Lämmerhirt, Erich Richter, Max Schütze, W. Wagner, Th. Peé. General-Depot: Max Elb** in **Dresden.**

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.



Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4 50

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Präsent-Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher Räucherung, empfiehlt

Otto Borgmann.

Fast neue **Drehrolle** billig zu verkaufen. **Franz Löwenberg,** Pelzerstr. 27.